



SdK e.V. • Hackenstr. 7b • 80331 München

Newsletter 7

Praktiker Gläubigerversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 9. Dezember fand die im Newsletter 6 angekündigte Gläubigerversammlung der Praktiker AG statt. Wir möchten Ihnen heute über die aus unserer Sicht wichtigsten Punkte Bericht erstatten.

Dr. Scholz nimmt Tätigkeit wieder auf

Vorab möchten wir Ihnen mitteilen, dass Herr Dr. Scholz seine Tätigkeit als gemeinsamer Vertreter seit dem 4. Dezember 2013 wieder aufgenommen hat, und die Forderungen aus der Anleihe im Kollektiv zur Insolvenztabelle angemeldet hat. Anmeldungen von Anleihegläubigern, die vor dem 04.12.2013, 14:56 Uhr beim Insolvenzverwalter eingegangen sind bleiben wirksam, allerdings mit der Einschränkung, dass von diesen Gläubigern kein Stimmrecht auf der Gläubigerversammlung vom 9.12.2013 ausgeübt werden konnte und auch das Stimmrecht für die Zukunft ausgeschossen bleiben soll. Dieses Stimmrecht kann nur einheitlich von dem gemeinsamen Vertreter geltend gemacht werden. Ferner hat der Insolvenzverwalter angekündigt, alle individuellen Forderungsanmeldung von Anleiheinhabern, welche nach dem 4.12.2013, 14:56 Uhr ihre Forderung angemeldet haben, zu bestreiten. Alle Forderungen, die zum 4.12.2013, 14:56 noch nicht angemeldet waren, sollen nun anscheinend im Kollektiv von Herrn Dr. Scholz geltend gemacht werden. Aus unserer Sicht ist dies eine etwas verwirrende Vorgehensweise, da somit Dr. Scholz wiederum alle Gläubiger identifizieren müsste, die bis zum 4.12.2013 ihre Forderung noch nicht gegenüber dem Insolvenzverwalter geltend gemacht hatten. Ansonsten kann aus unserer Sicht Herr Dr. Scholz eine potentiell vorhandene Insolvenzquote nicht an diejenigen verteilen, die bis 4.12.2013 ihre Ansprüche noch nicht beim Insolvenzverwalter geltend gemacht haben. Aus unserer Sicht muss daher noch einmal über die technische Abwicklung des Verfahrens nachgedacht werden. Wir raten daher allen Anleiheinhabern dazu, bis zum 15. Januar ihre Forderungen auch individuell zur Insolvenztabelle anzumelden.

SdK-Geschäftsführung
Hackenstr. 7b
80331 München
Tel.: (089) 20 20 846 0
Fax: (089) 20 20 846 10
E-Mail: info@sdk.org

Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Hansgeorg Martius

Publikationsorgane
AnlegerPlus
AnlegerPlus News

Internet
www.sdk.org
www.anlegerplus.de

Konto
Commerzbank
Wuppertal
Nr. 80 75 145
BLZ 330 403 10

IBAN:
DE 3833040310080751450

Swift-Code
COBADEFF330

Vereinsregister
München
Nr. 202533

Steuernummer
143/221/40542

UST-ID-Nr.
DE174000297

Gläubiger-ID-Nr.
DE83ZZZ00000026217

Chance auf Quote

Zunächst die gute Nachricht: Aus unserer Sicht bestehen durchaus noch Chancen auf eine gewisse Insolvenzquote. In der Gläubigerversammlung, die um 9:15 Uhr begann und erst um 11:30 Uhr beendet werden konnte, wurde deutlich, dass zwar keine kurzfristig verwertbaren Vermögensgegenstände vorhanden sind, und aktuell wohl keine verteilbare Masse vorhanden ist, jedoch bestehen eventuell eine Reihe von Ansprüchen, wodurch Gelder für die Insolvenzmasse generiert werden könnten.

Beginnen wir jedoch zunächst mit der Passivseite: Die Praktiker AG hat ausstehende Verbindlichkeiten in Höhe von nahezu 1 Mrd. Euro. Ein Großteil davon stammt jedoch aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Der größte Posten an Verbindlichkeiten gegenüber außenstehenden Dritten ist die Anleihe mit einem Volumen von ca. 259 Mio. Euro (Nennwert in Höhe von 250 Mio. Euro plus ca. 9 Mio. Euro ausstehende Zinsen). Darauf folgen Verbindlichkeiten gegenüber der Agentur für Arbeit (48 Mio. Euro) und Steuerverbindlichkeiten (31 Mio. Euro). Auf der Aktivseite sind nur wenige tausend Euro Inventar vorhanden und ca. 5 Mio. Euro an Liquidität, welche aber zur Deckung der Verfahrenskosten benötigt werden. Der weitaus größte Teil der Aktiva sind Anteile und Forderungen an verbundenen Unternehmen, die aktuell jedoch wohl aufgrund der Insolvenzen der Tochtergesellschaften, vor allem von Max Bahr, mit Null Euro angesetzt werden und vielleicht komplett wertlos sein dürften.

Extrem komplexes Unternehmensgeflecht

Der Insolvenzverwalter berichtete, dass er ein extrem kompliziertes Geflecht von operativen und nichtoperativen Tochter-, Schwester- und Enkelgesellschaften vorfand. Die meisten Märkte von Praktiker selbst seien hoffnungslos defizitär. So erwirtschafteten selbst in der Situation, als das Arbeitsamt die Personalkosten bezahlte, viele Märkte keine positiven Deckungsbeiträge. Daher sieht er aktuell keine Chance, die nun still gelegten Märkte wiederzubeleben. Den Hauptgrund für den operativen Niedergang sieht der Insolvenzverwalter im Billigimage der Marke („20% auf alles“). Die Lösungen mit Hellweg und Globus als Käufer für die Märkte hat sich auf Grund ungeklärter Mietfragen zerschlagen. Andere ernsthafte Bieter hat es laut Insolvenzverwalter nicht gegeben.

Hohe Beratungsgebühren

Unter Umständen bestehen gewisse Hoffnungen etwas Masse zu generieren, in dem eventuell vorhandene Forderungen gegen Berater, Wirtschaftsprüfer und/oder Vorstände /Aufsichtsräte durchgesetzt werden können. In dem Zusammenhang ist

es positiv, dass eine Managementhaftpflichtversicherung mit einer Deckungssumme in Höhe von 250 Mio. vorhanden ist.

Kritisch äußerte sich der Insolvenzverwalter auch bzgl. der Rolle von Beratern der Praktiker AG. So hatte der Darlehensvertrag aus dem Jahr 2012 über 75 Mio. einen Umfang von über 1000 Seiten und war ohne Berater in keinsten Weise mehr zu verstehen. Insgesamt wurden Beratungsleistungen von mehr als 29 Mio. Euro in 2012 und 11 Mio. Euro in 2011 gezahlt. Dabei stellt sich aus Sicht des Insolvenzverwalters nicht die Frage, ob die entsprechenden Stunden erbracht wurden, sondern ob dieser Aufwand notwendig und der Größe der Firma angemessen gewesen seien.

Auch gegen den Wirtschaftsprüfer gibt es Hinweise für fahrlässiges Verhalten. So wurde die Werthaltigkeit der Beteiligungen von 1,1 Mrd. Euro wohl nicht korrekt hinterfragt.

Ein weiterer kritischer Punkt ist aus Sicht des Insolvenzverwalters, ob bei der Umflagung und Verschiebung von Praktiker Märkten in Max Bahr Märkte ein Kaufpreis bezahlt wurde. Nach Aussage des Verwalters war dies ein rein formaler Akt ohne irgendwelche Zahlungen.

Vollständige Aufarbeitung - Lange Verfahrensdauer

Der Insolvenzverwalter machte den Eindruck, hier die Insolvenz vollständig aufarbeiten zu wollen. Aus unserer Sicht besteht daher durchaus Hoffnung, im Wege von Schadensersatzansprüchen etc. doch noch in den Genuss einer Insolvenzquote kommen zu können. Eine vollständige Aufarbeitung inkl. notwendiger Klage dürfte jedoch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Daher rechnen wir mit einer Verfahrensdauer von mindestens 3 Jahren.

Für Fragen stehen wir unseren Mitgliedern unter 089 / 2020846-0 oder unter info@sdk.org gerne zur Verfügung.

München, den 10. Dezember 2013
SdK Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V.

Hinweis: Die SdK hält Aktien und Anleihen der Praktiker AG i.I.!